



THEOLOGISCHE
FAKULTÄT TRIER

Lehrstuhl für Religionspädagogik mit Katechetik
Prof. Dr. Patrik C. Höring

**Handreichung für das Abfassen
von schriftlichen Prüfungs- und Studienleistungen
in der Religionspädagogik**

Stand: Oktober 2026

Einleitung

Die schriftlichen Studien- und Prüfungsleistungen in der universitären Theologie beschränkten sich lange Zeit nahezu ausschließlich auf die Hausarbeit, deren Umfang lediglich je nach Veranstaltungsformat variierte. Auch die Diplomarbeit als Abschluss des Studiums stellte häufig lediglich eine deutlich erweiterte und vertiefte Form der wissenschaftlichen Hausarbeit dar. Die Formen schriftlicher Prüfungs- und Studienleistungen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten allerdings ausdifferenziert und die gegenwärtige Hochschullehre zeichnet sich durch eine wesentlich größere Vielfalt an schriftlichen Prüfungsformen aus. Neben der klassischen Hausarbeit gehören heute Essays, Abstracts, Forschungs- oder Projektarbeiten, Fallstudien, Portfolios sowie schriftliche Ausarbeitungen von Referaten zum Repertoire universitärer Prüfungs- und Studienleistungen. Gleichzeitig bestehen nicht selten Unterschiede in den Anforderungen und Gestaltungsvorgaben, die sowohl zwischen einzelnen Fakultäten als auch bereits zwischen den Lehrstühlen einer Fakultät variieren können.

Die vorliegende Handreichung möchte Ihnen daher eine verständliche und transparente Orientierung für die schriftlichen Prüfungs- und Studienleistungen bieten, die Sie am Lehrstuhl für Religionspädagogik mit Katechetik verfassen. Dabei beschränkt sie sich auf vier Formate, denen Sie im Rahmen der meisten Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls begegnen werden.

Vor der Darstellung konkreter Leistungsformen sollen einige *grundlegende Hinweise* gegeben werden. Maßgeblich für die Anfertigung jeder schriftlichen Prüfungs- und Studienleistung sind stets die Vereinbarungen und Vorgaben, die im Rahmen der jeweiligen Lehrveranstaltung durch die Dozierenden getroffen werden. Die in dieser Handreichung dargestellten Hinweise gelten daher vorbehaltlich abweichender Absprachen. Darüber hinaus wird ausdrücklich empfohlen, die angebotenen Sprechstunden sowie die Kontaktmöglichkeiten per E-Mail zu nutzen, auch wenn es sich um vermeintliche Kleinigkeiten handelt. Sprechstunden können dabei sowohl in Präsenz als auch digital über die von der Universität bereitgestellte Plattform Zoom wahrgenommen werden. Viele Unsicherheiten und Probleme lassen sich bereits im Vorfeld einer Abgabe klären. Eine Themenabsprache ist bei jeder Form der schriftlichen Arbeit nötig. Nach der Einreichung einer Arbeit kann leider nur noch mit Pilatus gesagt werden: *quod scripsi scripsi*.

Sofern keine anderslautenden Vereinbarungen mit den Lehrenden getroffen wurden, gelten für schriftliche Prüfungsleistungen die allgemeinen Abgabetermine. Diese sind der 31. März für das Wintersemester sowie der 30. September für das Sommersemester. Beachten Sie außerdem die Fristen zur Prüfungsanmeldung. Mit ausreichend Vorlauf zur Prüfungsanmeldung muss das Thema mit den Lehrenden final abgesprochen sein. Die fertigen Arbeiten sind bis zu diesem Termin über Stud.IP in der jeweiligen Lehrveranstaltung hochzuladen. Eine fristgerechte Einreichung liegt in der Verantwortung der Studierenden. Sollte eine schriftliche Prüfungsleistung ohne eine begründete Absprache mit den Lehrenden bis zur Frist nicht eingereicht sein gilt dies als Fehlversuch.

Thesepapier / Handout

Ergänzend zu einem (Kurz-)Referat oder einer mündlichen Präsentation wird ein Thesepapier bzw. Handout für die Anwesenden bereitgestellt. Es soll die Zuhörenden dabei unterstützen, im Verlauf des Vortrags die zentralen Rahmendaten nachzuverfolgen und die Angaben im Nachgang zu prüfen. Ein gutes Handout reduziert komplexe Inhalte auf das Wesentliche, macht den Aufbau des Vortrags nachvollziehbar und bietet den Zuhörenden eine übersichtliche Orientierung sowie die wichtigsten Ergebnisse auf einen Blick.

Möglicher Aufbau

Ein Handout orientiert sich in der Regel am Aufbau des mündlichen Vortrags und sollte dessen „roten Faden“ deutlich erkennen lassen. Dabei werden – mit Ausnahme von Zitaten – Stichpunkte statt ausformulierter Fließtexte verwendet.

- *Kopfbereich*
 - Name der Einrichtung (Theologischen Fakultät Trier)
 - Titel der Lehrveranstaltung, Name des Dozenten bzw. der Dozentin, Datum
 - Thema des Referats bzw. der Sitzung Name des/der Referent*in
- *Einleitung / Hinführung zum Thema*
 - Darstellung der zentralen Fragestellung.
 - Einordnung in den fachlichen oder seminarbezogenen Kontext.
 - Gegebenenfalls kurze Hinweise auf Forschungsstand, Quellenlage, theoretische Ansätze oder wichtige Definitionen.
- *Hauptteil*
 - Darstellung der wichtigsten Inhalte und Kernaussagen.
 - Darstellung zentraler Argumente, Ergebnisse oder Themenblöcke.
 - Bei Bedarf Ergänzung durch Tabellen, Grafiken, Abbildungen oder Daten.
- *Fazit / Ausblick*
 - Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse oder Beantwortung der Fragestellung.
 - Gegebenenfalls Formulierung weiterführender Fragen oder eines kurzen Ausblicks.
 - Hilfe für Zuhörende, welche Erkenntnis aus dem Vortrag mitgenommen werden soll. Auch Frage- bzw. Aufgabenstellungen, die von der Seminargruppe im Anschluss an den Vortrag bearbeitet werden sollen, können hier angeführt werden.

- *Literatur- und Quellenverzeichnis*
 - Auflistung der verwendeten wissenschaftlichen Literatur.
 - Gegebenenfalls Ergänzung um zentrale Online-Quellen oder weiterführende Literaturhinweise.

Merkmale und formale Vorgaben

- *Umfang*: in der Regel nicht mehr als zwei Seiten, abhängig von Vortragsdauer und Vorgaben.
- *Formatierung*: übersichtlich, klar strukturiert und gut lesbar; Times New Roman (12 Punkt) oder eine andere, gut lesbare Standardschrift in ausreichender Schriftgröße; Seitenzahlen: fortlaufend, arabisch (insofern notwendig).
- *Stil*: sachlich, präzise und wissenschaftlich; Darstellung der Inhalte in Stichpunkten (mit Ausnahme von Zitaten).
- *Quellenarbeit*: Quellen und Zitate müssen korrekt nachgewiesen werden.

Häufige Fehler

- *Handout als Vortragsmanuskript*: Ein Handout soll nicht vom Zuhören des Vortrags ablenken oder das Zuhören ersetzen, wohl aber den Zuhörenden helfen, dem Vortrag zu folgen. Es strukturiert daher den Vortrag und unterstützt diesen, gibt ihn aber nicht Wort für Wort wieder. Lange Fließtexte erschweren darüber hinaus die Übersichtlichkeit. Ein Handout ist eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte. Detailreiche Ausführungen gehören in den Vortrag, nicht auf das Handout.
- *Unübersichtliche Gestaltung*: Zu kleine Schrift, zu viel Text, zu kleine und zu viele Abbildungen sowie eine mangelnde Struktur erschweren den Lesefluss und die Orientierung. Die Gliederung des Handouts sollte dem Aufbau des Vortrags folgen und die Argumentation nachvollziehbar machen.
- *Fehlende Fragestellung oder Kernaussagen*: Zuhörende sollten schnell erkennen können, welches Thema behandelt wird und welche zentralen Erkenntnisse vermittelt werden.

Essay

Im Gegensatz zu einer klassischen Hausarbeit (siehe unten) geht es bei einem Essay weniger um eine detailreiche, eher deskriptive Wiedergabe von Forschungsinhalten, sondern um eine prägnante, argumentative Auseinandersetzung mit einer spezifischen Fragestellung.

Möglicher Aufbau

Oft besitzt ein Essay eine klare dreiteilige Struktur, ohne dass dabei jedoch zwingend Zwischenüberschriften genutzt werden müssten.

- *Einleitung*
 - Hinführung zum Thema und Verdeutlichen der Relevanz.
 - Präzise Formulierung der zentralen Fragestellung.
 - Aufstellen einer klaren These / einer eigenen Position.
 - Kurzer Überblick über den Argumentationsgang.
- *Hauptteil (ca. 80% des Textes):*
 - Stufenweiser Aufbau der Argumentation.
 - Jeder Absatz sollte einen zentralen Gedanken oder ein Argument behandeln oder potenzielle Gegenargumente entkräften.
 - Behauptungen müssen durch wissenschaftliche Literatur gestützt werden (Zitierpflicht!).
- *Schluss / Fazit*
 - Zusammenfassung der wichtigsten Argumente.
 - Beantwortung der Forschungsfrage basierend auf den Argumenten.
 - Keine neuen Argumente einbringen.
 - Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf oder eine übergeordnete Einordnung.

Merkmale und formale Vorgaben

- *Umfang:* fünf bis acht Seiten
- *Formatierung:* Times New Roman (12 Punkt im Fließtext, 10 Punkt in den Fußnoten); Blocksatz; 1,5-facher Zeilenabstand im Fließtext / einfacher Zeilenabstand in den Fußnoten, Seitenzahlen: fortlaufend, arabisch; Seitenränder: 3 cm links, 1,5 cm rechts, 2,5 cm oben, 1,5 cm unten;
- *Formalia:* Deckblatt (mit Name, Matrikelnummer, Seminartitel, Dozent), Fließtext (keine Notwendigkeit eines Inhaltsverzeichnisses), Literaturverzeichnis, Erklärung zur eigenständigen Arbeit.

- *Stil*: Subjektiver als eine Hausarbeit, da eine eigene Position vertreten werden soll. Dennoch im Ton sachlich, präzise und akademisch.
- *Quellenarbeit*: Auch ein Essay basiert auf wissenschaftlicher Literatur. Alle Thesen und Behauptungen müssen im Text belegt und in einem Literaturverzeichnis am Ende aufgeführt werden.

Häufige Fehler

- *Zu breites Thema*: Auf wenigen Seiten kann man kein globales Problem lösen. Machen Sie sich Gedanken dazu, an welchem Spezialthema aus dem Feld Sie ein Interesse haben. Formulieren Sie dazu im Vorfeld eine erkenntnisleitende These oder Fragestellung.
- *Fehlender roter Faden*: Jedes Argument im Hauptteil soll dazu beitragen, Ihre eingangs formulierte These zu stützen oder die Fragestellung zu beantworten.
- *Bloße Zusammenfassung*: Ein Essay ist kein Referat in Schriftform. Ihre eigene analytische Leistung und Ihre akademisch-fachliche Argumentation stehen im Vordergrund, wobei Sie gleichzeitig die Freiheit genießen, Ihre eigene Sicht auf den Forschungsgegenstand stärker einbringen zu können und zu sollen.
- *Mangelhafte Wissenschaftlichkeit*: Ein Essay ist jedoch ebenfalls nicht nur bloße Meinungsäußerung oder ein Kommentar. Zentrale Thesen sollten wissenschaftlich belegt sein und Sie sollten zeigen, dass Sie einen Überblick über den gegenwärtigen Forschungsstand im Fachgebiet haben.

Portfolio

Im Gegensatz zu einer klassischen Hausarbeit dient ein Portfolio nicht primär der Bearbeitung einer einzelnen Forschungsfrage, sondern der systematischen Dokumentation, Analyse und Reflexion des eigenen Lernprozesses. Es verbindet die Auseinandersetzung mit Seminarinhalten und wissenschaftlicher Literatur mit einer kritischen Reflexion der eigenen Erkenntnisse, Lernfortschritte und Perspektiven. Ein Portfolio dokumentiert somit nicht nur, was gelernt wurde, sondern vor allem, wie gelernt wurde. Im Mittelpunkt steht die Verbindung von wissenschaftlichen Inhalten und persönlicher Reflexion sowie die nachvollziehbare Darstellung des eigenen Lern- und Erkenntnisprozesses.

Möglicher Aufbau

- *Einleitung und Reflexion des Vorwissens*
 - Darstellung der eigenen Ausgangslage beispielsweise anhand von Vorwissen, Erwartungen, Fragestellungen oder Lernzielen, die verfolgt werden
- *Hauptteil: Dokumentation und Analyse des Lernprozesses*

Der Schwerpunkt eines Portfolios liegt auf der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit den Seminarinhalten. Jeder Abschnitt sollte verdeutlichen: was gelernt wurde, warum dies relevant ist, wie sich das eigene Verständnis verändert hat und welche Fragen weiterhin offenbleiben. Hierbei sind unterschiedliche Formen möglich:

- Dokumentation der einzelnen Seminarsitzungen
 - Beantwortung von vorgegebenen Reflexionsfragen in Form eines Lerntagebuchs.
 - Zusammenfassung und Analyse zentraler Inhalte sowie Reflexion von Diskussionen, Erkenntnissen und offenen Fragen.
 - Kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur (vgl. Essay)
- *Reflexion*
 - Zusammenfassung der persönlichen Lernfortschritte und Reflexion der eigenen Entwicklung während des Seminars.
 - Bewertung der erreichten Lernziele sowie kritische Auseinandersetzung mit Stärken und Schwächen des eigenen Lernprozesses.
 - Einordnung der Seminarinhalte in größere fachliche Zusammenhänge.

Merkmale und formale Vorgaben

- *Umfang:* unterschiedlich je nach Veranstaltung und gewählter Art des Hauptteils; Angaben der Dozierenden beachten.
- *Formatierung:* Times New Roman (12 Punkt im Fließtext, 10 Punkt in den Fußnoten); Blocksatz; 1,5-facher Zeilenabstand im Fließtext / einfacher Zeilenabstand in den Fußnoten, Seitenzahlen: fortlaufend, arabisch; Seitenränder: 3 cm links, 1,5 cm rechts, 2,5 cm oben, 1,5 cm unten.
- *Formalia:* Deckblatt (mit Name, Matrikelnummer, Seminartitel, Dozent), Inhaltsverzeichnis, Fließtext, Literaturverzeichnis, Erklärung zur eigenständigen Arbeit.
- *Stil:* Das Portfolio stellt einen individuellen Lernweg dar und ist dennoch im Ton sachlich, präzise und akademisch. Die Ich-Perspektive kann an bestimmten Stellen zulässig oder sogar erwünscht sein, eigene Einschätzungen und Erfahrungen sollen jedoch begründet und kritisch hinterfragt werden. Reflexion ist keine bloße Meinungsäußerung, sondern nimmt Bezug auf wissenschaftliche Konzepte, Seminardiskussionen und/oder Literatur.
- *Quellenarbeit:* Auch ein Essay basiert auf wissenschaftlicher Literatur. Alle Thesen und Behauptungen müssen im Text belegt und in einem Literaturverzeichnis am Ende aufgeführt werden.

Häufige Fehler

- *Reine Inhaltswiedergabe / Fehlende Selbstreflexion:* Viele Portfolios beschränken sich auf die Zusammenfassung oder Protokollierung von Seminarinhalten. Entscheidend ist jedoch die Reflexion des eigenen Lernprozesses und die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten. Eigene Erkenntnisse, Fragen, Schwierigkeiten und Lernfortschritte sollten sichtbar werden und wissenschaftlich reflektiert werden.
- *Fehlende Verknüpfung von Theorie und Praxis:* Ein gutes Portfolio zeigt, wie theoretische Konzepte mit persönlichen Erfahrungen, Beispielen oder konkreten Fragestellungen zusammenhängen.
- *Mangelhafte Dokumentation und Struktur:* Portfolios sollen die Entwicklung über einen längeren Zeitraum dokumentieren. Werden sie erst unmittelbar vor der Abgabe verfasst, fehlt häufig die Tiefe der Reflexion. Auch wird der Lernprozess für Lesende ohne eine nachvollziehbare Gliederung schwer erkennbar. Inhaltsverzeichnis, Kapitelstruktur und klare Übergänge sind daher auch in einem Portfolio wichtig.

Hausarbeit

Eine wissenschaftliche Hausarbeit ist eine eigenständige schriftliche Arbeit, in der eine klar definierte Fragestellung bearbeitet wird. Sie basiert auf der systematischen Auswertung relevanter Fachliteratur und verfolgt das Ziel, ein Thema sachlich, nachvollziehbar und argumentativ fundiert zu untersuchen. Die Hausarbeit dient dazu, Ihre Fähigkeiten zur Recherche wissenschaftlicher Erkenntnisse, zur kritischen Analyse und zu einer strukturierten Argumentation nachzuweisen.

Möglicher Aufbau

Eine Hausarbeit folgt einer klaren Struktur, die die wissenschaftliche Erarbeitung Ihrer gewählten Fragestellung unterstützt.

- *Einleitung*
 - Hinführung zum Thema und Verdeutlichen der Relevanz.
 - Präzise Formulierung der zentralen Fragestellung oder Aufstellen einer klaren These / einer eigenen Position.
 - Kurzer Überblick über den Argumentationsgang.
- *Hauptteil (ca. 80% des Textes):*
 - Stufenweiser Aufbau der Argumentation und theoretische Auseinandersetzung mit den sowie Analyse und Diskussion der Argumente.
 - Behauptungen müssen durch wissenschaftliche Literatur gestützt werden (Zitierpflicht!).
- *Schluss / Fazit*
 - Zusammenfassung der wichtigsten Argumente sowie Beantwortung der Forschungsfrage basierend auf den Argumenten.
 - Keine neuen Argumente einbringen.
 - Ausblick auf weiteren Forschungsbedarf oder eine übergeordnete Einordnung.

Merkmale und formale Vorgaben

- *Umfang:* nach Angabe der Dozierenden (in der Regel zwischen 15 und 25 Seiten Fließtext)
- *Formatierung:* Times New Roman (12 Punkt im Fließtext, 10 Punkt in den Fußnoten); Blocksatz; 1,5-facher Zeilenabstand im Fließtext / einfacher Zeilenabstand in den Fußnoten, Seitenzahlen: fortlaufend, arabisch; Seitenränder: 3 cm links, 1,5 cm rechts, 2,5 cm oben, 1,5 cm unten;
- *Formalia:* Deckblatt (mit Name, Matrikelnummer, Seminartitel, Dozent), Inhaltsverzeichnis, Fließtext, Literaturverzeichnis, Erklärung zur eigenständigen Arbeit.

- *Stil*: Eine wissenschaftliche Hausarbeit sollte in einem sachlichen, präzisen und objektiv nachvollziehbaren, akademischen Stil verfasst werden. Aussagen stehen nicht als Behauptungen für sich selbst, sondern werden durch Literatur belegt.
- *Quellenarbeit*: Alle Thesen und Behauptungen müssen im Text belegt und in einem Literaturverzeichnis am Ende aufgeführt werden.

Für eingehende Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten an der Theologischen Fakultät Trier und insbesondere in der Religionspädagogik lesen Sie das Dokument „Hinweise und Hilfen für das Studium der Theologie und die Anfertigung und formale Gestaltung einer Seminararbeit“ von Prof. em. Bernhard Schneider mit den Anmerkungen von Prof. Patrik C. Höring (verfügbar auf der Website des Lehrstuhls).

Häufige Fehler

- *Unklare oder zu breite Fragestellung*: Formulieren Sie im Vorfeld der Arbeit eine eindeutige Forschungsfrage oder erkenntnisleitende These. Damit können Sie bereits einen Eindruck gewinnen, ob das Thema für den Umfang einer Hausarbeit angemessen ist. Achten Sie dabei darauf, dass Fragestellung und Inhalt im Verlauf der Arbeit weiterhin zusammenpassen und Sie am Ende die eingangs formulierte Frage beantwortet haben.
- *Fehlende Struktur*: Achten Sie bei der Zusammenstellung der Kapitel bereits auf eine klare Systematik, die Ihre Argumentation unterstützt. Im Verlauf der Arbeit sollte ein klarer inhaltlicher ‚roter Faden‘ erkennbar sein. Inhaltliche Übergänge zwischen den Abschnitten helfen dabei, dass die Arbeit nicht wie eine patchworkartige Aneinanderreihung von Argumenten wirkt.
- *Mangelhafte Literaturarbeit*: Verwenden Sie umfangreiche und aktuelle Fachliteratur. Die Verwendung von zu wenigen Quellen beleuchtet eine wissenschaftliche Fragestellung nicht differenziert genug. Verwenden Sie aktuelle Fachliteratur und keine veralteten Quellen, insofern diese nicht für Ihre Argumentation begründet von Bedeutung sind. Nutzen Sie wissenschaftliche Literatur und dabei insbesondere wichtige Standardwerke und stützen Sie Ihre Argumentation nicht übermäßig auf Internetseiten. Prüfen Sie Ihre Quellen vor einer unreflektierten Übernahme.

Literatur

Allgemeine Handreichungen

HIEPEL, Ludger / ZIMMERMANN, Barbara: Formalia-Handbuch. Ein Leitfaden für Studierende der Katholisch-Theologischen Fakultät, Katholisch-Theologische Fakultät WWU Münster 2018, online abrufbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/fb2/zentraleeinrichtungen/studienbuero/startseiteundallgemeines/fb02_formalia-handbuch_ws2019-20.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

SCHNEIDER, Bernhard: Hinweise und Hilfen für das Studium der Theologie und die Anfertigung und formale Gestaltung einer Seminararbeit. Mit ergänzenden (vereinfachenden) Hinweisen für Arbeiten im Fach Religionspädagogik durch Patrik C. Höring, Theologische Fakultät Trier 2023, online abrufbar unter: https://theologie-trier.de/fileadmin/theofak/Lehrveranstaltungen/Hoering/Merkblatt_fuer_die_Abfassung_wissenschaftlicher_Arbeiten_Fassung_RP.pdf (zuletzt abgerufen am 15.09.2026).

Handouts und Thesenpapiere

BRÜHL, Tanja: Hinweise zur Erstellung von Handouts und Thesenpapieren, Institut für Politikwissenschaft Goethe-Universität Frankfurt am Main 2009, online abrufbar unter: https://www.fb03.uni-frankfurt.de/46036702/handout_thesenpapier.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

LEHRSTUHL FÜR EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE/VOLKSKUNDE – Julius-Maximilians-Universität Würzburg: Anleitung zum Erstellen eines Handouts und/oder Thesenpapiers 2019, online abrufbar unter: https://www.phil.uni-wuerzburg.de/fileadmin/04100500/Studierhilfen/Vorschlag_Handout.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

SÖHNER, Felicitas: Thesenpapiere/Handouts verfassen. Einstiegsbroschüren zum wissenschaftlichen Schreiben, Sprachenzentrum Universität Stuttgart 2020, online abrufbar unter: https://www.sz.uni-stuttgart.de/dokumente/schreibwerkstatt-materialien/textsortenwissen/Thesenpapiere-Handouts_verfassen.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

Essays

FACHBEREICH SOZIALWISSENSCHAFTEN – JOHANNES-GUTENBERG UNIVERSITÄT MAINZ: Wie schreibt man ein Essay 2015, online abrufbar unter: https://www.blogs.uni-mainz.de/fb02-soz-nwf/files/2015/03/Wie_schreibt_man_einen_Essay.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026)

FÜSSEL, Marian / HAGEN, Sarah von: Essay als Prüfungsleistung (Masterseminar), Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte – Georg-August-Universität Göttingen, online abrufbar unter: <https://www.philsem.uni-kiel.de/de/studium-und-lehre/pruefungen/leitfaden-essay> (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

PHILOSOPHISCHES SEMINAR – CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL: Der Essay als Prüfungsart in den Bachelor- und Masterstudiengängen Philosophie, online abrufbar unter: <https://www.philsem.uni-kiel.de/de/studium-und-lehre/pruefungen/leitfaden-essay> (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

ZITTEL, Thomas: Merkblatt zur Anfertigung von Essays, Institut für Politikwissenschaft – Goethe-Universität Frankfurt am Main 2017, online abrufbar unter: https://www.fb03.uni-frankfurt.de/67797604/Merkblatt-zu-Essays_08-17_final (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

Portfolios

ADAMOWSKY, Natascha: Erstellung eines Portfolios; Geistes- und Kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Passau, online abrufbar unter: <https://www.geku.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/fakultaeten/geku/lehrstuehle/adamovsky/Portfolioerstellung.pdf> (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

BARTH, René: Einführung in die Arbeit mit Reflexionsportfolios, Germanistisches Institut Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2020, online abrufbar unter: https://d-3.germanistik.uni-halle.de/files/2020/05/Starter-Kit-Einf%C3%BChrung-Portfolioarbeit-D-3_wsf_1s.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

HANKE-BOER, Diana: Richtlinien Portfolio. Modul 2, Institut für Psychologie Universität Koblenz 2020, online abrufbar unter: https://www.uni-koblenz.de/de/bildungswissenschaften/institut-fuer-psychologie/studium/medien/modul2_portfoliorichtlinien.pdf/ (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

Hausarbeiten

KÖRBER, Torsten: Leitlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu den Formalia von Haus-, Seminar- und Studienarbeiten, Rechtswissenschaftliche Fakultät Universität zu Köln 2025, online abrufbar unter: https://koerber.jura.uni-koeln.de/sites/koerber/user_upload/Verlinkte_Dateien/Leitlinien_Formalia_Koeln_2025-01-05.pdf (zuletzt abgerufen am 14.09.2026).

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE – UNIVERSITÄT KARLSRUHE: Leitfaden zur Erstellung von Seminararbeiten, 2023, online abrufbar unter: https://www.uni-hildesheim.de/media/fb1/sozialpaedagogik/Studium_Lehre/Materialien/Materialien_zum_wiss_Arbeiten/Leitfaden-Seminararbeiten_Uni_Karlsruhe.pdf (zuletzt eingesehen am 14.09.2026).